

Digital Edition Creation Pipelines: Tools and Transitions

Digitale Editionen erfordern spezielle Benutzeroberflächen, um domänenspezifische Forschungsfragen bearbeiten zu können. Trotz der spezifischen Anforderungen jedes Editionsprojekts lassen sich allgemeine Arbeitsschritte identifizieren, die für die Realisierung einer digitalen Edition notwendig sind. Für diese Arbeitsschritte (Transkription, Annotation, Normalisierung, Publikation) stehen entsprechende Werkzeuge zur Verfügung. Herausforderungen entstehen dabei vor allem bei den Übergängen (=Transitions) von einem Tool zum anderen, z. B. vom transkribierten Text aus Transkribus in das Annotationstool ediarum unter Berücksichtigung der Normalisierungsergebnisse aus OpenRefine. Ziel des Projekts DigEdTnT ist es, Best-Practice-Pipelines und Tutorials für ausgewählte Tools und deren Übergänge zu erstellen.



Transkribus®



ediarum



ba[sic?]



Transkription & Bild

Editionen bauen in der Regel auf Bilddigitalisaten der Quelle auf, die im Idealfall mittels IIF adressierbar sind. Die Transkription von Text kann manuell, über Crowdsourcing (z. B. FromThePage) oder automatisiert (z. B. Transkribus) durchgeführt werden. Relevant dabei ist, dass für einen optimalen Übergang zum nächsten Schritt im Editionsprojekt die Umwandlung des transkribierten Textes in XML/TEI möglich ist. Unabhängig vom gewählten Transkriptionstool müssen die exportierten Daten oft noch für ihre Weiterverarbeitung in einem Annotationstool vorbereitet werden.

Annotation

Die Auswahl des Tools zur Annotation hängt von projektspezifischen Anforderungen und Benutzergruppen ab. Einige Tools sind für spezielle Forschungsbereiche konzipiert (LAKomp), andere bieten eine grafische Oberfläche für Editor:innen ohne tiefgehende XML/TEI-Kenntnisse (FairCopy). Wieder andere kombinieren eine Benutzeroberfläche mit bestimmten Funktionalitäten, wie z. B. einer Registerfunktion (ediarum). Mitunter bietet es sich aber auch an, reines XML/TEI im Oxygen XML Editor zu schreiben.

Normalisierung

Digitale Editionen produzieren Forschungsdaten und machen diese im Idealfall unter FAIR-Kriterien zugänglich. Dies erfordert die Einbindung von Normdaten oder kontrollierten Vokabularen. Da Annotationstools nicht die optimale Umgebung für eine automatisierte Normalisierung bieten, gilt es auch hier einen möglichst effizienten Übergang zu Normalisierungstools zu schaffen. Genutzt werden können hierfür Werkzeuge wie ba[sic?] zur Suche, Identifikation und Verknüpfung von Entitäten oder OpenRefine, mit dem eine (semi-)automatisierte Normalisierung möglich ist.

Publikation

Den letzten Übergang zwischen Editionstools bildet schließlich die Aufbereitung der Edition hinsichtlich ihrer Webtauglichkeit. Dafür bedarf es nicht nur Überlegungen zur passenden Plattform, sondern in der Regel auch weiterer Vorbereitungs-schritte je nach Publikationswerkzeug. Die Veröffentlichung und Langzeitarchivierung kann über ein Repository wie GAMS, ARCHE, teiPublisher oder ediarum.Web erfolgen. Für manche Editionsprojekte ist es außerdem sinnvoll, domänenspezifische Werkzeuge oder APIs – wie z. B. correspSearch für Korrespondenzen – zu verwenden.

Referenzen

- Fechner, M. (2018, Februar 26). Eine nachhaltige Präsentationsschicht für digitale Editionen. DHD 2018 Kritik Der Digitalen Vernunft. 5. Tagung Des Verbands „Digital Humanities im Deutschsprachigen Raum“ (DHD 2018). Köln, 26.02.2018 - 02.03.2018. <https://doi.org/10.5281/zenodo.4622370>
- Fritze, C. (2019). Wohin mit der digitalen Edition? Ein Beitrag aus der Perspektive der Österreichischen Nationalbibliothek. <https://doi.org/10.18452/20676>
- Holstein, T., & Störl, U. (2020). Towards Supporting Tools for Editors of Digital Scholarly Editions for Correspondences. In C. Stephanidis, M. Antona, & S. Ntoa (Hrsg.), HCI International 2020 - Late Breaking Posters (S. 193-200). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-030-60700-5_25
- Klug, H. W. (o. J.). KONDE Weißbuch. Abgerufen 14. Februar 2023, von <http://www.digitale-edition.at>
- Pierazzo, E. (2019). What future for digital scholarly editions? From Haute Couture to Prêt-à-Porter. International Journal of Digital Humanities, 1(2), 209-220. <https://doi.org/10.1007/s42803-019-00019-3>
- Sahle, P. (2013). Digitale Editionsformen. Zum Umgang mit der Überlieferung unter den Bedingungen des Medienwandels. Teil 2: Befunde, Theorie und Methodik. [Finale Print-Fassung] (Bd. 8). BoD.
- Sichani, A.-M., & Spadini, E. (2020, Januar). Issue 11: Tools and Environments - RIDE. RIDE - A Review Journal for Digital Editions and Resources. <https://ride.i-d-e.de/issues/issue-11/>
- Sichani, A.-M., & Spadini, E. (2022, Dezember). Issue 15: Tools and Environments - RIDE. RIDE - A Review Journal for Digital Editions and Resources. <https://ride.i-d-e.de/issues/issue-15/>
- Söring, S. (2016). Technische und infrastrukturelle Lösungen für digitale Editionen: DARIAH-DE und TextGrid. Bibliothek Forschung und Praxis, 40(2), 207-212. <https://doi.org/10.1515/bfp-2016-0040>